

„Ich verabscheue diese Dinger, aber dass sie dort stehen finde ich ok.“ – Über die Wahrnehmung von abgestellten E-Scooter in Göttingen

Das Phänomen E-Scooter tritt seit einigen Jahren vermehrt auf, so steigen Nutzer*innenzahlen und Angebote. Der Markt wächst unaufhaltsam. Damit auch die Anzahl an E-Scootern in Göttingen. Doch dies führt nicht nur zu Freude über das neue Verkehrsmittel. Es häufen sich ebenfalls Schlagzeilen über falsch und gefährlich geparkte E-Scooter, und solche, die in Flüssen und Seen landen. Aber welche Rolle spielen abgestellte E-Scooter in der Stadtästhetik Göttingens tatsächlich? Wie werden sie wahrgenommen?

Methodisches Vorgehen

1. Phase (4 Wochen)

Entwicklung der Forschungsfrage und Thesen

- I. Ästhetische Stadtforschung
- II. Qualitative Interviews, stichprobenartig, auf öffentlichen Plätzen wie beispielsweise dem Bahnhofsvorplatz Göttingen oder an verschiedenen Orten des Campus
- III. Recherche (Literatur, Medien, zuständige Behörden)
- IV. Beobachtungen (Tourist und Flaneur)

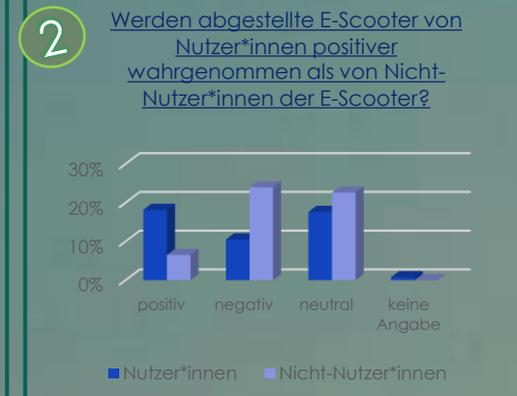
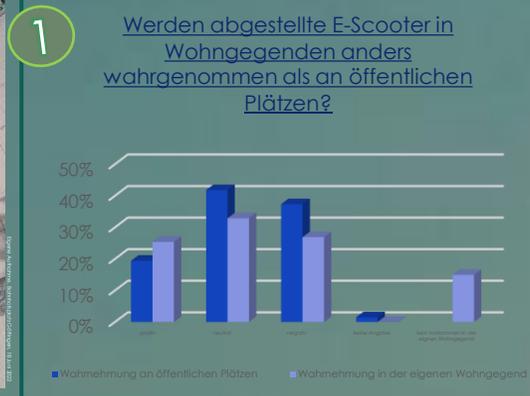
Theoretischer Hintergrund: Die Place-Making-Theorie nach Lefebvre betrachtet öffentliche Plätze als Raum und fragt nach, wie sich dieser Raum gesellschaftlich konstituiert hat.

2. Phase (3 Wochen)

Überprüfung der Forschungsthese

- I. Quantitative Interviews (teilstandardisiert, offene und geschlossene Fragen): 67 Befragte verschiedener Altersgruppen auf dem Z-Campus

Forschungsfrage: Wie werden abgestellte E-Scooter in Göttingen wahrgenommen?



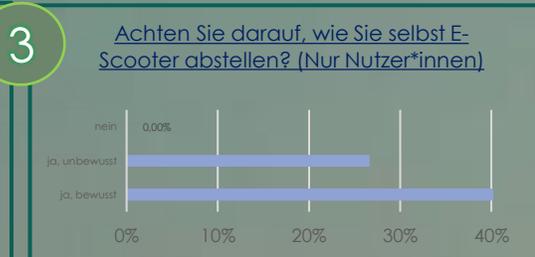
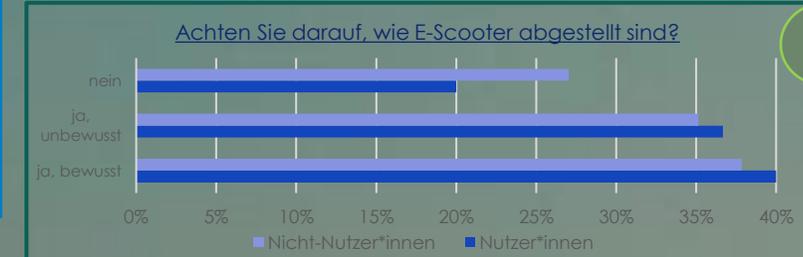
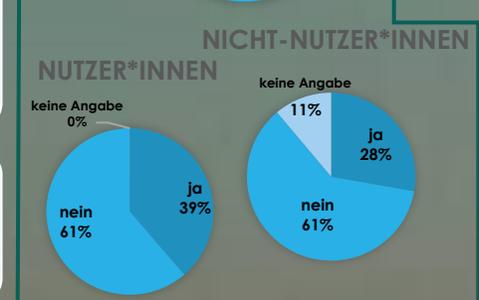
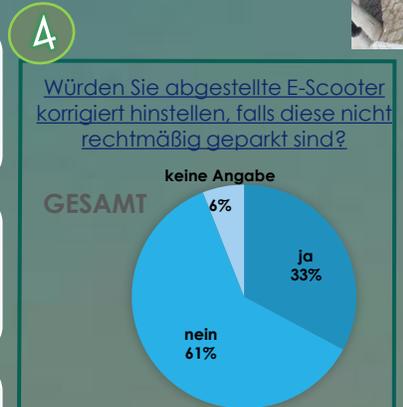
Thesen

1. Abgestellte E-Scooter werden in Wohngebieten anders wahrgenommen als an öffentlichen Plätzen.

2. Abgestellte E-Scooter werden von Nutzer*innen positiver wahrgenommen als von Nicht-Nutzer*innen.

3. Nutzer*innen achten bewusster auf das Abstellen von E-Scootern, sowohl nach dem eigenen Gebrauch als auch im Generellen.

4. Es fehlt das Bewusstsein über das richtige Abstellen der E-Scooter und das Korrigieren von nicht-rechtmäßig abgestellten E-Scootern.



Schlussfolgerungen und Ausblick

Die Thematik der E-Scooter ist noch relativ jung und so existieren zu dem Themenfeld bisher wenig Studien, im Besonderen bezüglich des deutschen Marktes. Unsere Forschung brachte folgende Ergebnisse: Abgestellte E-Scooter werden an öffentlichen Plätzen negativer wahrgenommen als in Wohngebieten. Hier kommt es jedoch auch auf weitere Faktoren, wie die Anzahl und die Position der E-Scooter an. Weiter gaben Befragte an, dass große Mengen chaotisch abgestellter E-Scooter eher auffallen als wenige gut geparkte E-Scooter. In dem Moment wird das Problem bewusst. Nutzer*innen bewerten abgestellte E-Scooter positiver als Nicht-Nutzer*innen. Hier ist ein Zusammenhang zu erkennen, dass Nutzer*innen davon profitieren, dass E-Scooter an vielen Orten für den eigenen Gebrauch verfügbar sind. Jedoch wird kritisiert, dass es an Parkplätzen mangelt. Die meisten Nutzer*innen geben an darauf zu achten, wie sie E-Scooter nach dem eigenen Gebrauch abstellen, um niemanden zu stören oder zu gefährden. Fühlen sich jedoch, wie der Großteil der Befragten, nicht zuständig unpassend abgestellte E-Scooter zu korrigieren, auch da das Sicherheitssystem sonst alarmiert. Fraglich ist, inwiefern zugeben wird (absichtlich) falsch zu parken. Folglich könnten Maßnahmen, wie bspw. das Schaffen von Parkplätzen, seitens der Stadt Göttingen, sowie der Anbieter, die Ästhetik der Stadt verbessern. Letztendlich basiert es auf der persönlichen Ansicht und eigenen Erfahrungen mit dem Verkehrsmittel E-Scooter, wie abgestellte E-Scooter wahrgenommen werden.

Literatur:
Diekmann, Andreas. Empirische Sozialforschung, 4. Auflage Rowohlt Taschenbuch, 2010 (2007).
Lefebvre, Henry. The Production of Space. Basil Blackwell Ltd, Oxford, 1991.
Rosenthal, Gabriele. Interpretative Sozialforschung Eine Einführung, 4.Auflage Beltz Juventa, 2014.
Saalman, Raphael David. E-Roller im urbanen Raum – eine praktikable Innovation oder Quelle eines neuen Konfliktpotenzials?, 2020.